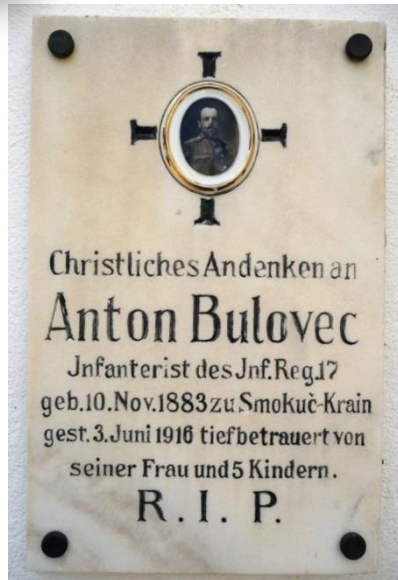




Das wahrscheinlich wirkliche Geschehen um den Infanteristen Anton BULOVEC

Anton
Bulovec,
gest. 3. Juni
1916, tief
betrauert von
seiner Frau
und 5 Kindern
– so steht es
auf der
Gedenktafel
im Friedhof in
Amlach.



Dazu ein
kurzer Rückblick in die geschichtliche
Entwicklung zum 1. Weltkrieg 1914/1918 – das
Jahr 1916:

Mitte Februar 1916 begannen die ersten
Planungen und Vorbereitungen. Am Sitz des
Armeeoberkommandos (AOK) in Teschen wurde
ein Austauschplan für die Herauslösung der
Kampftruppen aus dem Osten erarbeitet und
umgesetzt.

Die Einfahrt der Transportzüge mit Truppen
und Versorgungsgütern in das
Etschtal auf den ohnehin überlasteten
Bahnstrecken geschah aus Tarnungsgründen auf
abenteuerlichen Umwegen. Die Züge aus
Russisch-Polen, Galizien, Südserbien und
Montenegro fuhren bis Triest, dann den Isonzo
hinauf, durch Krain, die Steiermark, Kärnten, um
dann von Spittal an der Drau gegen Franzensfeste
zu laufen.

Andere Züge wurden durch die Slowakei,
und Oberösterreich, über Schwarzach-
St.Veit, Wörgl und Innsbruck über den
Brennerpass geleitet.

In Franzensfeste transportierte die Südbahn die
von der Ostfront und der Südwestfront
anrollenden Züge weiter nach Bozen und die
weiter südlich gelegenen Entladebahnhöfe von
Matarello, Calliano und Rovereto im Etschtal,
sowie nach Pergine, Caldonazzo und Levico im
Suganertal (Val Sugana). Hier musste die Truppe
wegen der Enge des Geländes bis kurz vor dem
Angriffstermin zunächst auf die höher liegenden
Täler verteilt werden.

Anton Bulovec war offensichtlich mit dem
Marschkontingent des Infanterieregiments 17 auf
dem Weg an die Südwestfront – Amlach als eine
Zwischenstation. Das k. und k. Infanterieregiment
war ein slowenisches Regiment, das sich aus der
Krain ergänzte.

Wie auch in anderen umliegenden Dörfern
wurden in Amlach die Soldaten in
Bauerhöfen vorübergehend einquartiert, eben
im Moar-Stadel wie auch beim Grondl (Holzer).



Für Anton Bulovec und Kameraden seiner
Einheit war während des Zwischenaufenthaltes
Quartier im Moar-Stadel (Wirtschaftsgebäude).

Dort sei es am Abend des 3.6.1916 gegen 10 h zu
einem Streit gekommen, in dessen Verlauf Anton
Bulovec „hinuntergestoßen“ worden sein soll, so
nach überlieferten Erzählungen.



Natürlich war dieses Geschehen dem Nachbar-Bauern Anton Mayr (Flatscher) nicht ganz unverborgen geblieben – er war damals 55 Jahre alt.

Amlach war pfarrlich stets Tristach zugehörig, daher wurden Amlachs Todesfälle in den Tristacher Sterbematriken festgehalten. Darin findet sich am 3.6.1916 nachfolgende Eintragung:

„Anton Bulovec, in Civile Kaufmann, 33 Jahre, hinterläßt Frau mit 7 Kindern, 10 h abends verunglückt durch Fall im Stadl beim Mair in Amlach.“ (der Besitzer des Moar-Anwesens war bis 1914 ein Josef Mair – daher noch diese Bezeichnung – danach war Anton Idl durch Kauf der neue Besitzer dieses Hofes - Moar-Idl).

Dass es zu diesem Tathergang selbst keine Aufzeichnungen bzw. Ermittlungsergebnisse gibt, erklärt sich daraus, dass weder polizeiliche noch militärische Organe zur Sachverhaltsermittlung beigezogen worden sind – auch kein Arzt.

Selbst vom Tiroler Landesarchiv wird angezweifelt, dass zu diesem Fall jemals die Absicht bestanden hatte, Untersuchungen des Todesfalles zu veranlassen, weil es sich um einen militärischen Angehörigen handelte. (Lt. Schreiben auf Anfrage vom 12.09.2014-Landesarchivdirektor Dr. Wilfried Beimrohr)

In einer Anfragebeantwortung vom Österreichischen Staatsarchiv – Abteilung Kriegsarchiv, v. 3.10.2014, heißt es, Anton Bulovec, +3.6.1916 in Amlach/Lienz/Tirol,

zuletzt Reserve-Infanterist im k.u.k. Infanterie-Regiment Nr. 17, sei nach hiesigem Kenntnisstand an Herzschwäche verstorben, Hinweise auf gerichtliche Untersuchung oder eine unnatürliche Todesursache konnten nicht festgestellt werden.

Allein schon die Tatsache, dass „Herzschwäche“ als Todesursache von einem Militär-Oberst und einem Feldwebel (aus Vermerken zu entnehmen) diagnostiziert worden sein soll, lässt den Schluss zu, dass das Geschehen keinesfalls öffentlich werden sollte. Ein natürlicher Tod lässt sich durch den „Fall im Stadl“ nur schwer erkennen – dem Todesfall dürfte wohl Fremdverschulden vorangegangen sein.

Die Todesfolge durch „Herzschwäche“ kann eher nur als Beschönigung zum wirklichen Tathergang erachtet werden.



Nahe des Osteinganges zum Friedhof war für viele Jahre die Ruhestätte des Infanteristen Anton Bulovec.

Nach Umbauarbeiten mussten Grabstätten in diesem Bereich entfernt werden, die Gedenktafel fand

auf der Westseite der Friedhofsmauer einen würdigen Platz

Alljährlich kommen Verwandte, der Enkel und dessen Cousin nach Amlach und besuchen die Gedenkstätte ihres Großvaters.

Bisher waren sie doch stets im Ungewissen, was mit ihm wirklich geschehen war.

Anmerkung: Anton Bulovec starb nicht im Kriegsgeschehen, sondern durch eine Tathandlung seiner Kameraden. Dies war auch der Grund, warum dazu Nachforschungen angestellt wurden.



Rado Torka
Cousin von Branko Bulovec

Vivienne

Branko Bulovec

Dragica Bulovec

28.08.2014



Chronist Alois Micheler (mitte) mit den Angehörigen



Idl - Moar - Hof in Amlach damals.

Unten: Eintragungen in den Sterbematriken Pfarramt Tristach

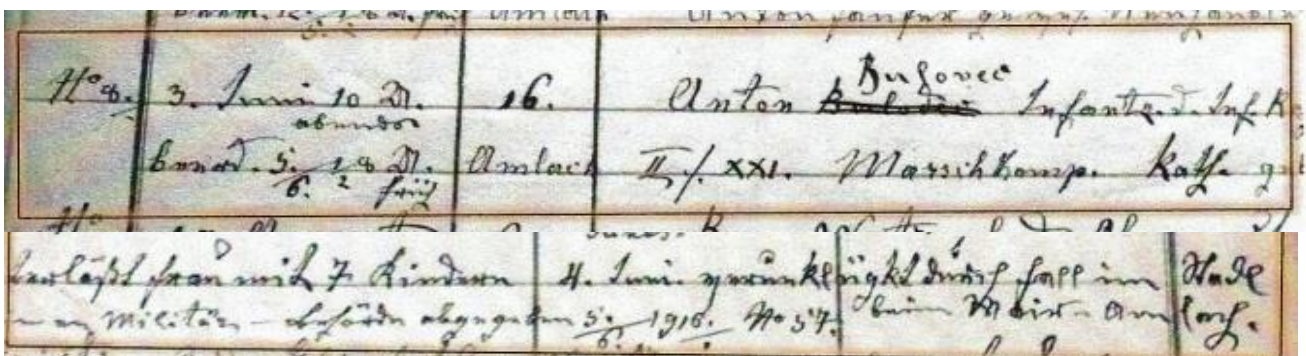




Foto links und oben:
 Infanterist Anton Bulovec (links) und dessen
 Bruder Josef – Pfarrer an der Front in Galizien



Familie Bulovec:

Hinten mitte: Anton Bulovec (Bild wurde nach dessen Tod hinzugefügt) links dessen Schwester Marjana, re Schwester Marija
 Vorne: Tochter Marija (*1911), Sohn Jozef (*1913), Sohn Anton (*1910), Mutter Ana (geb. Siler – Frau von Anton Bulovec) Tochter
 Franciska (*1908) und Tochter Ivana (*1909).

Warum im Sterbebuch ...“hinterläßt Frau mit 7 Kindern“ eingetragen ist, lässt sich nicht nachvollziehen.

Jozef Bulovec war der Vater von Brane Bulovec - siehe Foto bei Gedenktafel im Friedhof (S.3)